

Defizite werden sauer

BBB: CDU muss vor der eigenen Türe kehren

Bruchköbel.- die BBB Fraktion bedauert es, dass die CDU Bruchköbel auch mit ihrer jüngsten Attacke gegen den Bürgerboten des BBB keine Rückkehr zu Sachpolitik findet. Das sich Winden in falschen und entstellenden Darstellungen löse weder die Probleme der CDU noch die der Stadt. Ausgangspunkt war, dass der BBB lediglich kritisiert hatte, dass CDU, Grüne und FDP abermals die Grundsteuer erhöht haben und im Übrigen nicht ersichtlich ist, wie die Gesamtschulden in Höhe von etwa 50 Millionen € abgetragen werden sollen. Wenn der CDU Vorsitzende diese Kritik mit Worten wie "unanständig" und "herunterputzen" abqualifiziert, dann zeige er damit leider schon, dass er zu einer inhaltlichen Diskussion gar nicht bereit sei. Vielmehr versuche er bewusst einen entstellenden Eindruck zu erwecken, wenn er dem BBB vorhalte, die Kredite der Stadt zu kritisieren. Dies hat der BBB mit keinem Wort getan. Die Kredite stellen nur in etwa die Hälfte der Schulden der Stadt dar. Die andere Hälfte kritisiert der BBB, nämlich das aufgehäufte Defizit, also diejenigen Gelder, welche verausgabt wurden, für die es keine Einnahmen gibt und für die auch keine Werte geschaffen wurden. Denn hier lebt die Stadt von ihrer Substanz. Auch diese Defizite sollen durch den neuen Haushalt 2015 trotz der höheren Steuern, um über 3 Millionen € weiter ansteigen.

Diese Kritik hatte der CDU Vorsitzende dann zunächst zum Anlass genommen, ohne dass es dazu irgendeinen sachlichen Zusammenhang gäbe, Mitglieder des BBB persönlich und diffamierend, aufgrund deren Austreten aus der CDU ab 2008, anzugreifen. Es sei daher infam, wenn er diesen Personen dann vorhalte, dass sie sich dann hiergegen zur Wehr setzten. Die "Geschichtsbetrachtung" sei eindeutig vom CDU-Vorsitzenden begonnen worden und vom BBB lediglich beantwortet. Hierbei sei es auch historische Wahrheit und keine "frei erfundene Räuberstory", dass seit 2005 sieben Partei- beziehungsweise Fraktionsvorsitzende - nicht etwa aus gleich welchen Gründen von ihren Ämtern zurückgetreten sind - sondern vollständig aus der CDU ausgetreten sind. Nämlich hier zu nennen: Gerd-Jürgen Jesse, Herwig Schüller, Alexander Rabold, Joachim Rechholz, Harald Hormel, Gerhard Rehbein und Katja Lauterbach. Außerdem hat die CDU seit 2008 per Saldo über 60 Mitglieder verloren. Das sind fast 20 Prozent. Auch von diesen, wohl ganz offensichtlichen Problemen der CDU Bruchköbel versuche der CDU-Vorsitzende lediglich mit seiner Entstellungen davon abzulenken, als dieses überhaupt erst einmal wirklich wahrzunehmen. Es war eine Feststellung von Franz Josef Strauß, dass Defizite, die nicht ausgesprochen werden, sauer werden. Für Bruchköbel gelte diese Erkenntnis mittlerweile in mehrfacher Hinsicht, so BBB Fraktionsvorsitzender Alexander Rabold. Dabei liege es nicht am BBB, dass eine Zusammenarbeit mit der CDU in Sachfragen kaum bis gar nicht möglich sei. Erst jüngst habe man innerhalb der Beratungen um die Kitagebühren mit der CDU einen tragfähigen Kompromiss erzielt gehabt, weswegen dann nach Querelen mit der eigenen Partei die CDU-Fraktionsvorsitzende zunächst zurückgetreten und dann aus Partei und Fraktion ausgetreten ist. Innerhalb dieser CDU internen Querelen hatte der CDU-Parteivorsitzende knapp zwei Wochen, nach dem zwischen den Fraktionsspitzen erzielten Kompromiss, über die Frankfurter Rundschau verlautbart, dass eine Zusammenarbeit mit dem BBB nicht möglich sei, "weil die Gräben unüberbrückbar seien". Ein derart fundamentales Problem gebe es aber nur in der CDU und überhaupt nicht beim BBB. In dieses Bild passe auch, dass bei der Suche nach einer Mehrheit für den Haushalt 2015 weder der Bürgermeister noch die CDU Fraktion jemals auf den BBB zugekommen seien, um möglicherweise einen Kompromiss zu erzielen. Dessen ungeachtet stehe der BBB aber auch weiterhin als Ansprechpartner offen, falls sich bei der CDU die diesbezügliche Meinung einmal ändern sollte.

Alexander Rabold
Vorsitzender der BBB-Fraktion